

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 66 (2025)

Vorwort: Vorwort
Autor: Frefel, Sandro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Geschichte geht weiter: 2021 und 2023 hatte Josef Küng mit der Darstellung der Innerrhoder Schulgeschichte begonnen. Nun legt er im vorliegenden «Geschichtsfreund» den dritten Teil vor, eine profunde Darstellung der Entwicklungen am Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Die Jahre zwischen 1880 und 1920 waren geprägt von einer eigentlichen Diversifizierung des Schulwesens: Der Fächerkanon erweiterte sich. Nicht mehr nur Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion standen auf dem Stundenplan, sondern neuerdings auch Turnen für Buben oder Arbeitsunterricht für Mädchen, denn stramme Wehrmänner und emsige Hausfrauen brauchte das Land. Weiterbildungsangebote für die schulentlassene Jugend sollten verhindern, dass das Gelernte rasch vergessen ging. Ebenso entstanden neue Schultypen wie eine Kleinkinderschule, die Realschule für Mädchen oder das Kollegium St. Antonius. Mit dem breiteren Schulangebot ging auch eine Professionalisierung der Lehrerbildung einher. Die Lehrer waren nun immer öfter an Seminaren auf ihren Beruf vorbereitet worden. Als kostengünstige Alternative zu den Lehrern engagierten besonders die Schulgemeinden der umliegenden Dörfer die Schwesternkongregationen aus Ingenbohl, Menzingen und Baldegg. Die gut ausgebildeten Lehrschwestern entwickelten in Innerrhoden bis in die 1980er-Jahre ein segensreiches Wirken für die Schuljugend. Und nicht zuletzt lösten in den beschriebenen Jahrzehnten neue Bauten im typischen Schulhausstil die alten, appenzellisch anmutenden Schulhäuschen ab, so etwa in Gonten oder in Steinegg.

Im zweiten Beitrag des Heftes widmet sich der Schreibende dem Holzflößen in Innerrhoder Bächen. Als es noch kaum Erschliessungswege in die weiten, abgelegenen Waldungen gab, war diese inzwischen verschwundene Transportart eine einfache, kostengünstige, aber nicht ungefährliche Möglichkeit, Brennholz zu den Verbrauchern zu führen. Unter grossem finanziellen Aufwand realisierte die Holzkorporation Dorf-Schwendi (ab 1881 Korporationen Zahmer Bann und Wilder Bann) zu Beginn der 1870er-Jahre einen Flössrechen im Glandenstein, der allerdings kaum mehr zu rentieren vermochte. In den 1920er-Jahren entstand dort die Badeanstalt Glandenstein des Kurhauses Weissbad.

Die saisonale oder dauerhafte Niederlassung von ausländischen Arbeitskräften in Appenzell I.Rh. ist ein kaum aufgearbeitetes

Thema. Eliane Kölbener leistet Pionierarbeit in ihrem Beitrag über Maurer und Maler aus dem südtirolischen Fassatal, die vor dem Ersten Weltkrieg während der Sommermonate auf appenzellischen Baustellen arbeiteten. Mit viel Akribie hat sie die Fremdenregister von 1878 bis 1914 durchforstet und insgesamt 438 Einträge ausgewertet. Anhand der wenigen Daten wie Name, Herkunft, Geburtsdatum oder Aufenthaltsort lassen sich bei genauem Hinschauen Zusammenhänge herstellen und Erkenntnisse gewinnen.

Der zweite Teil des Heftes, der «Serviceteil», bietet in diesem Jahr eine Neuerung. Künftig wird Regula Graf-Keller, die Leiterin der kantonalen Fachstelle für Denkmalpflege und Archäologie, jährlich auf ihre Tätigkeit zurückblicken und ausgewählte Projekte in Text und Bild porträtieren. Die Fachstelle leistet mit ihrer Arbeit und ihren Beratungen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung aber auch zur Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes im Kanton Appenzell I.Rh. Diese Arbeit soll mit der Berichterstattung dokumentiert werden.

Der Jahrgang 2025 des «Innerrhoder Geschichtsfreunds» bietet einmal mehr eine vielfältige Palette an Geschichten. Die Texte und Bilder sollen nicht nur unterhalten und den Lesenden Freude bereiten, sondern auch zur weiteren Beschäftigung mit der Geschichte unseres Kantons anregen. Dass noch viel Vergangenes gehoben und eingeordnet werden kann, zeigen die vorliegenden Beiträge.

Der Historische Verein Appenzell dankt allen, die tatkräftig an der Entstehung des vorliegenden Heftes mitgewirkt haben. Den Leserinnen und Lesern wünschen wir Freude, Genuss und neue Einsichten in die Innerrhoder Geschichte.

Sandro Frefel
Präsident